Erscheint täglich
früh 6½ Uhr.

Redaction und Expedition
Johannesgasse 33.
Sprechstunden der Redaction:
Vormittags 10—12 Uhr.
Nachmittags 4—6 Uhr.
Für die Rückgabe eingesandter Manuscripte macht sich die Redaction nicht verbindlich.

Annahme der für die nächstfolgende Nummer bestimmten Inserate an Wochentagen bis 3 Uhr Nachmittags, an Sonn- und Festtagen früh bis ½9 Uhr.

In den Filialen für Inf.-Annahme:
Otto Klemm, Universitätsstraße 22,
Louis Lösche, Katharinenstraße 18, p.
nur bis ½3 Uhr.

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

Auflage 16,950.
Abonnementspreis viertelj. 4½ Mk.,
incl. Bringerlohn 5 Mk.,
durch die Post bezogen 6 Mk.
Jede einzelne Nummer 25 Pf.
Belegexemplar 10 Pf.
Gebühren für Extrabeilagen
ohne Postbeförderung 39 Mk.
mit Postbeförderung 48 Mk.

Inserate 6gespaltene Petitzeile 20 Pf.
Größere Schriften laut unserem Preisverzeichniß.
Tabellarischer Satz nach höherem Tarif.
Reclamen unter den Redactionsstrich
die Spaltzeile 50 Pf.
Inserate sind stets an die **Expedition** zu senden. — Rabatt wird nicht gegeben.
Zahlung praenumerando oder durch Postnachnahme.

№ 186. **Dienstag** den 5. Juli 1881. **75. Jahrgang.**

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung,
die Kohlenfuhren für die Gasanstalt betr.

Die in der Zeit vom 1. September 1881 bis einschließlich **den 31. August 1882** erforderlichen Kohlenfuhren und zwar **von ca. 424,000 Ctr.** vom Thüringer Bahnhofe und von ca. **235,000 Ctr.** vom Bahnhof der Staatsbahn am Bayerischen **Platze** bis in die Gasanstalt sollen im Ganzen oder getheilt an den Mindestfordernden, jedoch mit Vorbehalt der Auswahl unter den Submittenten und jeder sonstigen Entschließung vergeben werden.

Die Bedingungen sind im Bureau der Gasanstalt einzusehen, die Offerten aber längstens

bis zu dem 10. Juli d. J., Abends 6 Uhr,

versiegelt und mit der Aufschrift: **„Kohlenfuhren"** versehen an die Rentiatur der Rathsstube abzugeben.

Leipzig, den 2. Juli 1881.

Des Raths Deputation zur Gasanstalt.

Diebstahls-Bekanntmachung.

Gestohlen wurden allhier erstatteter Anzeige zufolge:

1) drei Stück **Plattglocken**, eine halbrunde von Messing, eine ebensolche von Eisen und eine flache, ebenfalls von Eisen, ferner zwei Stück neue **Rodehacken** ohne Stiele, aus einer verschlossenen Kellerabtheilung in Nr. 15 der Alexanderstraße, innerhalb der letzten **14 Tage**;

2) sechs Stück halbleinene **Oberhemden** mit glatten leinenen Einsätzen, unter den Einsätzen gezeichnet mit **„M. S."**, zwei davon außerdem noch mit der Firma: **„Leideritz, Leipzig"** versehen, aus einer Wohnung in Nr. 10 der Grimmaischen Straße, am **22.** d. Mts.;

3) ein **Regenschirm** mit schwarzem, geriefftem Ueberzug, schwarzem Stock und Haken, sowie mit einer schwarzen Quaste, aus einem Tanzlocal in der Centralstraße, am 26. d. Mts. Abends;

4) ein Paar kalblederne **Halbstiefeln** mit rothem Futter, von einem Handwagen, welcher in der Ritterstraße kurze Zeit unbeaufsichtigt gestanden hat, am 27. d. M. Mittags;

5) ein **Taillenrock** von schwarzgestreiftem Stoff, zweireihig, mit schwarzem Wollatlasfutter, aus einer Wohnung in Nr. 8/10 der Hainstraße, am 28. d. M. Mittags;

6) eine weiße **Battistschürze** mit Stickerei, von einem Trockenplatze am Windmühlenwege zu derselben Zeit;

7) eine **Geldsumme von 22 ₰** in Silber und Nickelmünzen — in ein rothes **Taschentuch** eingebunden — aus einem Fremdenzimmer einer Wirthschaft in der Ulrichsgasse am 28. d. M.;

8) eine Anzahl **ausländische Vögel: ein Paar** sogen. **Bülbüls**, ein Paar **Cardinäle**, sechs Stück **Kanarienvögel**, 28 Paar **Mövchen**, ferner ca. 50 Stück kleine **Nonnenvögel**, ein grüner **Papagei** und ein Paar **Sittiche**, mittelst **Einbruchs** aus einem Geschäftslocal in der Schillerstraße 1/2, in der Nacht vom 27. zum 28. d. M.;

9) ein goldner **Ring** mit blauem Stein, aus einer Wohnung in **Nr.** 11 der Tauchaer Straße, am 29. d. M. Nachmittags;

10) eine Partie getragene **Arbeitssachen, Lederhosen, Röcke, Unterjacken** und blaue **Schürzen**, aus einer Laubude in der Harkortstraße, in der Nacht vom 29. zum 30. d. M.;

11) ein schwarzseidener gemusterter **Sonnenschirm**, mit schwarzem Holzstab und daran befindlichem stählernen Knochen, aus einem Vorsaal in Nr. 1 der Canalstraße, am 30. d. M. Vormittags;

12) ein **Billardball** von Elfenbein, aus einem Restaurationslocal in Nr. 12 der Hohen Straße am 1. d. M. Abends;

13) ein **Anzug**, bestehend aus **Rock, Hose** und **Weste** von dunkelgrauem, kleingemusterten Stoff, aus einer Wohnung in Nr. 3 der Schloßgasse, am 2. d. M. Nachmittags;

14) eine silberne **Cylinderuhr** mit Goldrand und Secunde, geriefter Rückseite, in der Mitte mit einem wappenähnlichen Schildchen — an der Zahl 12 im Zifferblatt ist ein Stückchen ausgesprungen — nebst einer daran befindlichen dreitheiligen **Haarkette** mit Goldbeschlag, aus einem Restaurationslocal in Nr. 23 der Kreuzstraße, am 3. d. Mts. in den Morgenstunden;

15) ein langer hellgrauer **Sommerüberzieher**, einreihig, mit grauem Wollatlasfutter und einer rechten äußeren Brusttasche — in einer Tasche befanden sich ein Paar gelbe **Glacéhandschuhe** — aus einem Fremdenzimmer in Nr. 12 der Hallischen Straße, in der Zeit vom 1. bis 3. d. Mts.;

16) eine silberne **Cylinderuhr** mit Goldrand und Secunde, geriefter Rückseite, in der Mitte mit wappenähnlicher Verzierung, nebst einer kurzen **Stahlkette**, an welcher sich eine in Silber gefaßte Bärenklaue befunden hat, ferner ein rothledernes **Geldtäschchen** mit gelbem Schlößchen, mit **1 Mark 70 Pfg.** in kleiner Münze, mittelst **Taschendiebstahls** im Johannapark, in der Nacht vom 3. zum 4. d. Mts.;

17) eine **Geldsumme von 15 Mark**, in fünf Thalern, aus einer Schlafstube in Nr. 15 der Sophienstraße, in der Zeit vom 1. bis 3. d. Mts.;

18) ein **Sommerüberzieher** von grauem Stoff, mit schwarzem Sammetkragen, zwei Reihen Knöpfen und schwarzem Wollatlasfutter — in den Taschen befanden sich ein weißes **Taschentuch**, gezeichnet C. F., und zwei **Schlüssel** — aus dem Vorsaal einer Wohnung in Nr. 5 der Ritterstraße, am 3. d. Mts.

Etwaige Wahrnehmungen über den Verbleib der gestohlenen Sachen oder den Thäter sind bei der Criminal-Abtheilung des Polizei-Amts ungesäumt zur Anzeige zu bringen; auch bemerken wir noch bezüglich des Diebstahls sub 8, daß der Geschädigte **auf Ermittelung des Diebes und Wiedererlangung der gestohlenen Vögel** eine **Belohnung von 100 Mark** ausgesetzt hat.

Leipzig, am 4. Juli 1881.

Das Polizei-Amt der Stadt Leipzig.
Dr. Rüder. Hohlfeld.

Am 12. Mai a. c., Abends um 9 Uhr, hat sich in dem hiesigen Gasthause „Zum Dessauer Hof" ein seiner Persönlichkeit nach unbekannter Mann erhängt.

Derselbe hatte zwei Tage daselbst übernachtet und sich in das Fremdenbuch als „B. Braune, Schlosser aus Weimar", eingetragen.

Alle Diejenigen, welche Auskunft über die Person des Todten zu geben vermögen, werden ersucht, sich ungesäumt hier zu melden.

Leipzig, am 2. Juli 1881.

Das Polizei-Amt der Stadt Leipzig.
Dr. Rüder.

Signalement: Alter: 28 bis 30 Jahre; Größe: 1.72 Mtr.; Haare: dunkelblond; Augen: grau; Nase: stumpf; Mund: klein; Zähne: vollständig; Kinn: rund; Gesicht: rund; Gestalt: untersetzt.

Bekleidet war der Todte mit einem dunkelblauen Stoffrock, brauner Hose und Weste, schwarzem Filzhut, einem Paar eindrelebernen Stiefeln, einem Paar grauen wollenen Strümpfen, einem wollenen Hemde, leinenem Brusthemde und einem Schlipse.

In den Taschen fand sich ein weißes Taschentuch, M gezeichnet, und ein leeres Portemonnaie.

Bekanntmachung,
die Landtagswahl im I. und III. Wahlkreis Leipzig betreffend.

Im I. und III. Wahlkreise der Stadt Leipzig, welche in die in der Anlage ⊙ enthaltenen Wahlbezirke eingetheilt worden sind, findet die **Abgabe der Stimmzettel** für die mittelst Verordnung vom 7. Juni a. c. **auf den 12. Juli d. J.** ausgeschriebene Wahl **eines Abgeordneten für jeden Wahlkreis** zur II. Kammer der Ständeversammlung in dem in der Anlage bei jedem Wahlbezirke aufgeführten Wahllocale während der Zeit von 10 Uhr Vormittags ununterbrochen bis Nachmittags 3 Uhr statt, wovon wir hiermit die Stimmberechtigten benachrichtigen.

Leipzig, am 4. Juli 1881.

Die Wahlvorsteher

des I. Wahlkreises:	**des III. Wahlkreises:**
Finanz-Assessor Dr. Fischer.	R. F. Schmidt, Schuldirector.
Rechtsanwalt Dr. Pansa.	Stadtrath Louis Seyfferth.
Stadtrath Schmidt-Söhlmann.	Professor Fr. Hofmann.
Franz Stickel.	Rechtsanwalt Dr. Günther.
Emil Stuck.	Dr. Lohse.
	Stadtrath Ludwig-Wolf.

⊙

Wahlkreis	Wahlbezirk	Straßentheil	Wahllocal
I	1.	Burgstraße, An der I. Bürgerschule, Gewandgäßchen, Grimmaische Straße, Kupfergäßchen, Magazingasse, Neumarkt, Peterskirchhof, Peterstraße, Preußergäßchen, Pleißenburg, Schillerstraße, Schloßgasse, Schulstraße, Sporergäßchen, Thomasgäßchen, Thomaskirchhof, Universitätsstraße	Trietschler's Restauration.
	2.	Barfußgäßchen, Böttchergäßchen, Brühl, Kl. Fleischergasse, Goldhahngäßchen, Goethestraße, Halle'sche Straße, Katharinenstraße, Klostergasse, Markt, Naschmarkt, Nicolaistraße, Nicolaikirchhof, Parkstraße, Plauen'scher Platz, Plauensche Straße, Reichsstraße, Ritterstraße, Salzgäßchen, Schuhmachergäßchen	
	3.	Am Exercirplatz, Eberhardtstraße, Gr. Fleischergasse, Hainstraße, Humboldtstraße, Keilstraße, Löhr's Platz, Löhrstraße, Lortzingstraße, Neukirchhof, Nordstraße, Parthenstraße, Pfaffendorfer Straße, Theatergasse, Theaterplatz, Töpferstraße, Uferstraße, Yorkstraße, Zöllnerstraße	alte Nicolaischule.
	4.	Berliner Straße, Blücherplatz, Blücherstraße, Erlenstraße, Eutritzscher Straße, Gerberstraße, Gothisches Bad, Packhofstraße	Elderado.
	5.	Augustusplatz 3., 4., 5. und 6., Bahnhofstraße, Georgenstraße, Wintergartenstraße	Hotel du Nord.
III. Städtischer Theil	1.	Arndtstraße, Brandvorwerkstraße, Fichtestraße, Kaiser-Wilhelmstraße, Kochstraße, Körnerstraße, Kronprinzstraße, Mahlmannstraße, Moltkestraße, Schenkendorfstraße, Südstraße, Straße K	Enke's Restauration, Wintergartenstraße 11.
	2.	Albertstraße, Bayerische Straße, Brandweg, Braustraße, Eisenstraße, Floßplatz, Fürstenstraße, Hohe Straße, Lützowstraße, Schletterplatz, Schletterstraße, Schleußigerweg, Sidonienstraße, Sophienstraße, Zeitzer Straße	Brandbäckerei.
	3.	Kl. Burggasse, Emilienstraße, Härtelstraße, Harkortstraße, Mühlgasse, Münzgasse, Obstmarkt, Petersteinweg, Pleißengasse Windmühlengasse	Vereinsbrauerei.
Westlicher Theil	4.	Bismarckstraße, Davidstraße, Hauptmannstraße, Hillerstraße, Johannapark, Marschnerstraße, Moscheles straße, Plagwitzerstraße, Schreberstraße, Schrebergäßchen, Schwimmanstalt, Sebastianbachstraße, Wiesenstraße	Stadthaus, Obstmarkt 3
	5.	Alexanderstraße, Alter Amtshof, Centralstraße, Colonnadenstraße, Dorotheenstraße, Elsterstraße, Erdmannstraße, Mendelssohnstraße, Moritzstraße, An der Pleiße, Promenadenstraße, Rudolfstraße, Seitenstraße, Weststraße, Zimmerstraße	Restauration Sek.-Bachstraße 10.
	6.	Auenstraße, Canalstraße, An der alten Elster, Färberstraße, Fleischerplatz, Frankfurter Straße, Fregestraße, Gustav-Adolphstraße, Jacobstraße, Leibnizstraße, Lessingstraße, Raundörfchen, Peniatowskystraße, Ranstädter Steinweg, Rosenthalgasse, Vor dem Rosenthalthore, Waldstraße	Tonhalle.

Italienischer Garten.

Nichtamtlicher Theil.

Leipzig, 5. Juli.

Die wegen Mitschuld an der Ermordung des Sultans Abdul Aziz angeklagten Paschas, darunter Midhat und Mahmud Damat Pascha, sind zum Tode verurtheilt worden, entgegen dem Antrag des Staatsanwalts, welcher nur Gefängnißstrafe verlangt hatte. Dieser Staatsproceß hat seine sehr mysteriösen Puncte und man scheint es hier mit einer jener Proceduren zu thun zu haben, welche in despotisch regierten Ländern zuweilen unternommen werden, um die Regierung unter dem Scheine des Rechts von unangenehmen Gegnern zu befreien. Zunächst ist in dem Processe keineswegs bewiesen worden, daß Abdul Aziz wirklich gewaltsam getödtet wurde, denn die als Sachverständige berufenen Aerzte haben fast einstimmig erklärt, daß Abdul Aziz durch Selbstmord gestorben sei. Dies Gutachten stellt die ganze Anklage in Frage; denn wenn Abdul Aziz durch Selbstmord gestorben ist, kann doch Niemand als sein Mörder angeklagt werden. Selbst angenommen, es wäre erwiesen, daß der Sultan durch Mörderhand gestorben, so wäre damit noch lange nicht bewiesen, daß Midhat Pascha und Genossen die Schuld daran trügen. In der That sind die Schuldbeweise gegen Midhat und Genossen äußerst schwach, aber türkische Richter haben starke Nerven. Das Gutachten der Aerzte wird einfach ignorirt, weil es die ganze Anklage umwerfen würde: man verweigert dem Angeklagten Midhat Pascha, die Zeugen zu verhören, die er benannt, und es wird ihm brüsker Weise das Wort abgeschnitten! Das scheint denn doch eine abgekartete Sache zu sein und es will uns bedünken, daß dieser Hochverrathsproceß eine Machination von den Feinden Midhat's ist, welche den kühnen Reformer auf diesem Wege beseitigen wollen. Allerdings steht Dem entgegen, daß sich unter den Angeklagten auch Mahmud Damat Pascha befindet, der niemals zu einer Reformpartei gehörte, der im Gegentheil stets einer der hartnäckigsten Vertreter des alten Systems war, nach welchem die Türkei durch Sultanslaunen, Seraillsintriguen und durch die Zügellosigkeit der Paschas regiert werden sollte. Man glaubt zwar nicht an eine Hinrichtung der Verurtheilten, allein es ist Thatsache, daß die Heirathen von zweien der angeklagten Paschas mit Schwestern des Sultans aufgelöst worden sind. Ohnehin läßt sich kaum denken, daß der Präsident des Gerichtshofes gegen Midhat so verfahren wäre, wie es geschehen ist, wenn er nicht besonderen Befehl dazu gehabt hätte. Auch war Midhat der Ueberzeugung, daß die Zeugen falsch geschworen hätten, aber als er sie befragen wollte, um sie des Meineids zu überführen, wurde ihm Dies verweigert. — Kein Zweifel, man will Midhat beseitigen und es wird sich fragen, ob man Gefängniß oder Verbannung dazu für ausreichend erachtet, oder ob man ihn mit dem Galgen oder dem Henkerbeil auf ewig stumm machen wird. Auf alle Fälle aber wird Midhat, auch wenn er vor einem schmählichen Tode bewahrt bleiben sollte, von der politischen Bühne verschwinden und die Türkei wird den einzigen Mann verlieren, der ihre Sache mit Geist und Muth zu führen wußte und der zugleich seinem Volke den einzig richtigen Weg zeigte, auf dem es zur inneren Kräftigung gelangen kann — die Reform. Dieser tapfere und hochsinnige Mann fällt nun den Einflüsterungen von Eunuchen und anderem Serailklüngel zum Opfer, weil man im Serail diesen kühnen Neuerer fürchtet und so Mancher seine Latter-Existenz zu verlieren glaubt, wenn Midhat wieder ans Ruder kömmt. Daher auch die plötzliche Untersuchung fünf Jahre nach dem Tode von Abdul Aziz und nachdem man bisher die ganze Affaire mit Stillschweigen übergangen hatte. Abdul Hamid wird sich indessen keine Sympathie damit erwerben, wenn er Midhat dem Henker ohne Gnade verfallen läßt. Denn bei diesem Processe ist so stark aufgetragen worden, daß auch die Türken begreifen, woher der Wind bläst.

Wie man jetzt ganz bestimmt hört, war es in der allerneuesten Zeit nicht sowohl das eigene Befinden, welches den Fürsten Bismarck veranlaßte, seine Abreise nach Kissingen von Tag zu Tag zu verschieben, als vielmehr das Befinden Europas. Zur selben Zeit, wo Graf Wilhelm Bismarck das große Wort gelassen aussprach, daß der politische Himmel seit langer Zeit nicht so wolkenlos gewesen sei wie gerade da, als er (allerdings nicht zu Europa) sprach, stiegen von manchen Seiten Besorgniß erregende Wolken als Anzeichen von mehr als einer Krisis auf. Es ist denn auch gar nicht so unwahrscheinlich, daß die Idylle in unserem Auswärtigen Amte sehr bald unterbrochen wird, sei es, daß Graf Hatzfeldt, sei es, daß Fürst Hohenlohe den Unterstaatssecretair Dr. Busch in der Leitung der Geschäfte ablöst. In unterrichteten Kreisen Berlins macht man kein Hehl daraus, daß sich der Einfluß des wieder auf der Bühne erschienenen Grafen Ignatieff in dem Verhältniß der Mächte zu einander immer deutlicher zeigt. Aufs Neue hat der geschickte Intriguant an der Newa dem kranken Mann am Bosporus die Schlinge um den Hals geworfen und zieht nun ganz unmerklich, aber um so unablässiger an derselben. Kein Anderer als Ignatieff ist es, welcher den Staatsproceß in Konstantinopel eingeleitet hat, durch welchen Midhat Pascha weiterhin unmöglich gemacht werden sollte; kein Anderer als er reizt und drängt die Pforte, daß sie gegen das Vorgehen Frankreichs in Afrika von dem ausgeböhlten Standpunct des alle Gläubigen umfassenden Kalifats aus protestiren solle. Während die Türkei einen Theil ihrer Streitkräfte im Westen verzettelt, hofft Graf Ignatieff im Osten um so bessere Geschäfte zu machen. Die großbulgarische Krisis ist nur vertagt, die griechische Armee kann stündlich in die Actien treten, Gründe genug, um die vollste Wachsamkeit herauszufordern. Es ist unter solchen Umständen sehr wohl verständlich, weshalb neuerdings wieder Mehr, als man für nöthig hielt, von der „expansiven" Mission Oesterreichs im Orient die Rede war und warum dem österreichischen Generalstabschef eine der preußisch-deutschen ganz analoge Stellung gegeben werden mußte. Nun ist freilich von der Meldung eines österreichischen Blattes Nichts bekannt, daß Fürst Bismarck den dringenden Wunsch zu erkennen gegeben habe, den Baron Haymerle in Kissingen zu sprechen. Doch hält man die Mittheilung als in den Thatsachen selber begründet und ist deshalb keineswegs geneigt, sie ohne bestimmtere Anhaltspuncte zu widerlegen.

Aus Berlin, 3. Juli, schreibt man uns: Die nicht eben zahlreiche, aber durchgängig den bestgestellten Classen angehörige amerikanische Colonie Berlins ist durch die Nachricht von dem Mordanfall in Washington in die höchste Bestürzung versetzt worden. Das Dunkel, welches über Ursprung und Zweck des Attentates auf den Präsidenten Garfield sich ausbreitet,